

Bern

Nationalratswahlen 2015

Die populärsten Nationalräte

Der Freisinnige Christian Wasserfallen hat am meisten Stimmen von parteifremden Wählern erhalten. Das zeigen die Zahlen für den Panaschierstimmentausch unter den Parteien, die nun auch für den Kanton Bern vorliegen.

Rudolf Burger

Die Zahlen sind verblüffend ähnlich: 2011 holte der Freisinnige Christian Wasserfallen auf 1000 Listen 139,2 Panaschierstimmen. 2015 minim mehr, nämlich 139,6. Auf Rang 2 folgen bei den neuesten Wahlen gleichauf die Grüne Regula Rytz und der Sozialdemokrat Matthias Aebischer mit je 118,4 Stimmen. Beide verbesserten sich gegenüber 2011 klar; Rytz kam damals auf Rang 19, Aebischer auf Rang 13. Auf Rang 4 platzierte sich Christa Markwalder (FDP) mit 103,3 Stimmen - ihrer Popularität schadeten die Kasachstan-Wirren somit ganz offensichtlich kaum, sie verbesserte sich gegenüber 2015 sogar um zwei Ränge. Auf Rang 5 folgt mit Christine Häsl er bereits die zweite Grüne, auf Rang 6 mit Evi Allemann die erste der SP-Frauenliste. Und SVP-Fraktionschef Adrian Amstutz, der mit 163 442 das mit Abstand höchste Stimmentotal realisierte, hat mit dem Wert von 92,6 und Rang 7 auch nach Panaschierstimmen ein gutes Resultat erzielt. Gegenüber 2011 verbesserte er sich um vier Ränge.

Trede populär, aber nicht gewählt

Der populärste Politiker der BDP, Hans Grunder, belegt mit 89,4 Panaschierstimmen auf 1000 Listen Platz 8, Albert Rösti, inzwischen Parteipräsident der SVP Schweiz, mit 83,6 Stimmen Rang 9. Aline Trede auf Platz 10 ist als erste unter den Top 30 nicht in den Nationalrat gewählt worden. Sie hat zwar ein gutes persönliches Resultat erzielt, wurde aber Opfer der Tatsache, dass die Grünen einen Sitz verloren. Ein gutes persönliches Resultat erzielte auch der Berner Gemeinderat Reto Nause auf Platz 16, dessen Partei, die CVP, mit einem Stimmenanteil von lediglich 1,8 Prozent die Hürde für einen Sitzgewinn (3,85 Prozent) aber bei weitem verfehlte.

Unmittelbar vor Nause auf Rang 15 rangiert der Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP), der sich gegenüber seinem Resultat vor vier Jahren (Rang 22) deutlich verbessern konnte. Der eigentliche Überraschungsmann in dieser Tabelle ist aber Philipp Jutzi, der mit dem Wert von 33,6 auf Rang 24 kam. Seine Einmann-Liste brachte es zwar auf bloss 0,3 Prozent der Stimmen, er aber wurde vor allem von den Wählern der SVP, die mit Jutzis Liste eine Listenverbindung eingegangen war, rund 6000 Mal panaschiert.

Kiener Nellen abgerutscht

Die Tabelle der populärsten 30 offenbart einige weitere aufschlussreiche Resultate. Margret Kiener Nellen (SP), die in der Rangliste 2011 noch den 12 Platz belegte, rutscht vier Jahre später auf Rang 23 ab, was wohl der öffentlichen Debatte um ihre Steuererklärung 2011 geschuldet ist. Heinz Siegenthaler (BDP, Rang 26) verpasste wie Aline Trede die

Daten Langsamer Kanton Bern

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat die Zahlen für den Panaschierstimmentausch der Nationalratswahlen im Kanton Bern vor kurzem auf seiner Website aufgeschaltet. Das ist reichlich spät, aber nicht etwa ein Versäumnis des BFS: Während in den anderen Kantonen diese Zahlen ein, zwei Tage nach den Wahlen von den kantonalen Statistikämtern veröffentlicht werden (auch im bevölkerungsreichen Kanton Zürich), wird das Zahlenmaterial im Kanton Bern nicht erfasst, sondern nach Neuenburg geschickt und dem BFS zur nachträglichen Auswertung überlassen. Dem Verfahren nach haben die Berner Verantwortlichen jetzt aber ins Auge gefasst, es bei den nächsten Nationalratswahlen im Jahr 2019 bei der Auswertung der detaillierten Resultate den anderen Kantonen gleichzutun. (bur)



Sie überzeugten über die Parteigrenzen hinweg (v. l.): Christian Wasserfallen (FDP), Regula Rytz (Grüne), Matthias Aebischer (SP) und Christa Markwalder (FDP). Fotos: Keystone

Wiederwahl, weil seine Partei einen Sitzverlust verzeichnete. Claudine Esseiva (FDP) profitierte zweifellos von ihrer Kandidatur für den Ständerat, weil die FDP aber auf zwei Mandaten stehen blieb, blieb auch ihr der Einzug in den Nationalrat versagt.

Raphael Lanz weit vor Erich Hess

Besonders bemerkenswert ist auch die Stimmenzahl des Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz: Er kam mit 30,9 Panaschierstimmen auf 1000 Listen auf Rang 28, belegt aber in der Endabrechnung SVP intern nur den zweiten Ersatzplatz.

Amstutz und Wasserfallen
Stimmentotal und Panaschierstimmen

Wie das Beispiel von Adrian Amstutz zeigt, ist die Rangliste nach Panaschierstimmen eine völlig andere als eine Rangliste nach dem Stimmentotal. Die SVP war die mit Abstand stärkste Partei. Sie verteilte ihre Kandidaten mit effektiven Wahlchancen im Gegensatz zur zweitstärksten Partei, der SP, nicht auf zwei starke Listen. So war von vornherein klar, dass die SVP-Kandidaten die höchsten Stimmenzahlen erreichen würden. Nach dem Stimmentotal besetzten die SVP-Kandidaten die ersten 19 Ränge, von Adrian Amstutz mit 163 442 Stimmen bis Peter Brand mit 83 166 Stimmen. Erst auf Rang 20 figuriert der beste Nicht-SVPler, nämlich Christian Wasserfallen (FDP) mit 81 627 Stimmen. Das Stimmentotal reflektiert also zur Hauptsache die Stärke der eigenen Partei. Dagegen hängt die Zahl der Panaschierstimmen von der Unterstützung durch die Wählerschaft der anderen Parteien ab und stellt damit den besten Gradmesser der Popularität dar.

Zu beachten sind beim Vergleich der Panaschierstimmenzahlen allerdings zwei Dinge: ● Wenn Parteien mit mehreren Listen antreten (wie im Fall der SVP mit einer Hauptliste und einer Liste Junge SVP) gibt es unechte Panaschierstimmen: Das sind jene Stimmen, die von der Jungen SVP zur SVP-Hauptliste fliessen (und umgekehrt). Sie werden nicht als echte Panaschierstimmen gezählt, weil sie beim

Das heisst: Er war bei den Nicht-SVP-Wählerinnen und Wählern populär, leicht populärer als seine in den Nationalrat gewählten Parteikollegen Manfred Bühler und Werner Salzmann und viel populärer als der ebenfalls gewählte Erich Hess. Hess ist auch der einzige der 25 Berner Gewählten, der es nicht unter die Liste der 30 Populärsten schaffte. Er erscheint mit mageren 15,8 Panaschierstimmen erst auf Rang 45. Besser als er sind fünf weitere SVP-Kandidierende platziert: Anne-Caroline Graber (auf Rang 31), Lars Guggisberg (Rang 34), Peter Brand (Rang 40), Christian Hadorn

(Rang 42) und der Innertkircher Gemeindepräsident Walter Brog (Rang 44).

Taktik der Jungen SVP erfolgreich

Erich Hess verdankte seine Wahl vor allem der Liste der Jungen SVP. Von ihr erhielt er über 4000 Stimmen - mehr als jeder andere SVP-Kandidat. Diese Stimmen verschafften ihm den Vorsprung gegenüber den nach Panaschierstimmen vor ihm platzierten SVP-Kandidaten. Die Taktik der Jungen SVP, vier Zeilen auf ihrer Liste leer zu lassen und gezielt dafür zu werben, sie mit den Kandidaten Erich Hess und Thomas Fuchs von

der SVP-Hauptliste zu füllen, ist also im Fall von Hess aufgegangen. Fuchs hingegen fiel auch SVP-intern weit zurück. Der dritthöchsten Stimmenzahl für ihn bei der Jungen SVP (hinter Hess und Amstutz) steht der fünftletzte Platz bei den Stimmen von der SVP-Hauptliste gegenüber. In der Rangliste nach Panaschierstimmen belegt Fuchs lediglich Rang 52.

Rangliste Wo die 567 Berner Kandidierenden punkto Popularität stehen

www.rangliste.derbund.ch

Die 30 populärsten Berner Kandidaten
Nationalratswahlen 2015 nach Panaschierstimmen

Rang		Partei	Total Stimmen	Echte Panaschierstimmen	Total Listen	Partei-fremde Listen	Panaschierstimmen auf 1000 Listen
1	Christian Wasserfallen	FDP	81 627	45 216	30 150	323 877	139.6
2	Regula Rytz	Grüne	65 837	38 799	26 234	327 793	118.4
	Matthias Aebischer	SP Männer	81 458	34 051	66 335	287 692	118.4
4	Christa Markwalder	FDP	63 726	33 443	30 150	323 877	103.3
5	Christine Häsl er	Grüne	57 664	32 597	26 234	327 793	99.4
6	Evi Allemann	SP Frauen	77 876	27 180	66 335	287 692	94.5
7	Adrian Amstutz	SVP	163 442	22 052	115 793	238 234	92.6
8	Hans Grunder	BDP	73 282	27 797	42 946	311 081	89.4
9	Albert Rösti	SVP	150 667	19 921	115 793	238 234	83.6
10	Aline Trede*	Grüne	49 035	24 179	26 234	327 793	73.8
11	Urs Gasche	BDP	64 887	22 590	42 946	311 081	72.6
12	Jürg Grossen	GLP	40 572	23 421	19 938	334 089	70.1
13	Nadine Masshardt	SP Frauen	62 683	18 491	66 335	287 692	64.3
14	Lorenz Hess	BDP	60 568	19 915	42 946	311 081	64.0
15	Alexander Tschäppät	SP Männer	50 129	15 924	66 335	287 692	55.4
16	Reto Nause*	CVP	24 164	19 046	5 221	348 806	54.6
17	Corrado Pardini	SP Männer	54 628	14 912	66 335	287 692	51.8
18	Erich von Siebenthal	SVP	111 404	11 551	115 793	238 234	48.5
19	Kathrin Bertschy	GLP	32 441	16 132	19 938	334 089	48.3
20	Andreas Aebi	SVP	116 570	10 602	115 793	238 234	44.5
21	Nadja Pieren	SVP	113 608	9 558	115 793	238 234	40.1
22	Marianne Streiff-Feller	EVP	28 723	13 608	13 974	340 053	40.0
23	Margret Kiener Nellen	SP Frauen	44 100	11 286	66 335	287 692	39.2
24	Philipp Jutzi*	Jutzi	14 102	11 860	1 161	352 866	33.6
25	Claudine Esseiva*	FDP	35 451	10 547	30 150	323 877	32.6
26	Heinz Siegenthaler*	BDP	45 046	9 893	42 946	311 081	31.8
27	Andrea Geissbühler	SVP	103 004	7 494	115 793	238 234	31.5
28	Raphael Lanz*	SVP	89 478	7 365	115 793	238 234	30.9
29	Manfred Bühler	SVP	93 360	6 307	115 793	238 234	26.5
30	Werner Salzmann	SVP	104 047	5 950	115 793	238 234	25.0

*nicht gewählt

Quelle: Bundesamt für Statistik
Tabelle: bur/sry